

August Thienemann.

Von Franz Ruttner, Lunz am See.

Am 22. April 1960 hat Prof. Dr. August THIENEMANN (geb. 7. IX. 1882 in Gotha), der langjährige Direktor der Hydrobiologischen Anstalt der Max Planck-Gesellschaft (früher Kaiser Wilhelm-Gesellschaft) in Ploen, dessen Verdienste um die Gewässerforschung schon 1927 durch die Verleihung der Rainer-Medaille gewürdigt wurden und der seit 1953 Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ist, seine Augen für immer geschlossen. Den an Erfolgen und Ehrungen so reichen Lebenslauf dieses ungewöhnlichen Mannes hat Herr Prof. Dr. PESTA in der Besprechung des vor kurzem erschienenen Memoiren-Werkes des Verblichenen auf Seite — dieses Bandes eingehend geschildert. Der Verfasser dieses Nachrufes kann sich daher darauf beschränken, die Bedeutung, welche dem Wirken Thienemanns für die Entwicklung der limnologischen Wissenschaft zukommt, zusammenfassend zu überblicken.

Schon der Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit (das Studium der Köcherfliegenlarven, die tiergeographisch bedeutungsvolle Entdeckung des Vorkommens von *Planaria alpina* auf Rügen, die Neubeschreibung einer Chironomidenlarve) erweckten in dem jungen Studenten die Liebe zur biologischen Forschung an den Binnengewässern, jenem Zweig der Biologie, der eben erst begonnen hatte, seinen Anspruch als selbständige Wissenschaft neben seiner älteren Schwester, der Meereskunde, anzumelden. Die bescheidenen Anfänge einer das Gewässer als Ganzes umfassenden, kausalen Betrachtungsweise gingen damals noch in einer Flut von Artenlisten unter, insbesondere als Folge der von der Meeresforschung angeregten Planktonuntersuchungen in zahlreichen Seen des Binnenlandes.

Aber neben diesen zwar notwendigen, aber in kausaler Hinsicht zunächst unergiebigsten Arbeiten gab es schon eine Anzahl grundlegender Studien, die nicht nur der Systematik, der Faunistik und Floristik der die Seen bevölkernden Organismen gewidmet waren, sondern auch die physikalischen und chemischen Verhältnisse der einzelnen Gewässer zu erfassen suchten. Ihr Endziel war, die Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Leben nach Möglichkeit zu ergründen und so entstanden schon damals einige große Werke, deren wissenschaftlicher Wert vom Standpunkt der modernen Limnologie auch heute noch unbestritten ist, wie z. B. F. A. FORELS umfassende Monographie *Le Léman* und vor allem die Ergebnisse der von E. A. BIRGE und Ch. JUDAY geleiteten Forschungen der Wisconsin Lake Survey, die schon in ihren ersten, in den Anfang dieses Jahrhunderts fallenden Veröffentlichungen eine unschätzbare Fülle von Beobachtungsmaterial zur Physik und Chemie sehr zahlreicher Seen erbrachte.

So wertvoll diese Ergebnisse auch waren, es fehlte noch das ordnende Prinzip, der kausale Zusammenhang, der die physikalischen und chemischen Schichtungerscheinungen in den Seen mit dem Leben, mit dem Stoffwechsel der Organismen verband. Es war Thienemann vorbehalten, diesen Zusammenhang zu finden. Ausgehend von seinen Beobachtungen an der Chironomidenfauna am Boden der Eifel-Maare und seinen Feststellungen über den Sauerstoffgehalt des Tiefenwassers kam er zu einer Gruppierung der Seen nach ihrer durch den O_2 -Gehalt bestimmten Zusammensetzung der Bodenfauna und erkannte weiterhin die wirkende Ursache in der den Sauerstoffschwund der Tiefe bedingten Höhe der organischen Produktion. Das auf dieser Basis geschaffene Trophie-System der Seen hat sich als überaus fruchtbar erwiesen und beherrscht die limnologische Forschung seit vier Jahrzehnten bis heute.

Wie schon erwähnt, bildeten den Anstoß zur Schaffung dieses Systems Thienemanns Studien an den Larven der Tendipediden (Mücken). Unsere Kenntnisse über diese produktionsbiologisch vielleicht wichtigste Gruppe der Ufer- und Bodenfauna der Gewässer waren bis dahin beschämend gering gewesen. Thienemann hat ihr System erst geschaffen, zahllose Arten neu beschrieben und ihre Ökologie entdeckt. Die Frucht dieser Forschungen ist, außer einer Fülle von Einzelabhandlungen, das umfangreiche Werk „Chironomus“, welches alles, was über diese für Theorie und Praxis gleich wichtige Tiergruppe bekannt ist, zusammenfaßt. — Ein weiteres großes und überaus verdienstvolles Werk ist die „Verbreitungsgeschichte der Süßwassertierwelt Europas“, ein Ergebnis des lebhaften Interesses für die Tiergeographie, das Thienemann, seit er in seiner Jugendzeit Planaria alpina auf Rügen entdeckte, nie verlassen hat.

Ein Ereignis von nachhaltigster Wirkung in Thienemanns Leben war die Deutsche Limnologische Sunda-Expedition, die er in den Jahren 1928—1929 gemeinsam mit H. J. FEUERBORN, K. HERRMANN und dem Schreiber dieser Zeilen im Auftrage der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft und der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft unternahm. Diese Expedition erbrachte nicht nur bedeutende wissenschaftliche Erfolge aus dem bisher kaum erforschten Neuland der tropischen Binnengewässer, sondern auch unauslöschliche Eindrücke der Üppigkeit und Vielgestalt äquatorialen Lebens, denen, nach einer Äußerung des Verblichenen, nur das Erleben während mehrmaliger Forschungsaufenthalte in Schwedisch-Lappland annähernd gleichkam.

Während der letzten Jahre seines Lebens erhob Thienemann in vielen Vorträgen seine warnende Stimme zur Rettung der durch Besiedlungsdichte und Industrialisierung bedrohten Seen und Flüsse des europäischen Kulturgebietes.

Neben diesen imponierenden und vielseitigen Erfolgen als Forscher steht gleichwertig eine Tat, die wie keine andere den rasanten Aufstieg der limnologischen Wissenschaft gefördert hat: die in Zusammenarbeit mit EINAR NAUMANN im Jahre 1922 erfolgte Gründung der Internationalen Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie. Bis dahin hatte den in der Gewässerkunde der verschiedenen Länder arbeitenden For-

schern, sei es auf dem Gebiete der Grundlagenforschung, oder deren Anwendungen auf die Fischerei, Wasserhygiene, Abwasserkunde etc. jeder Zusammenhalt gefehlt und die Literatur war in zahllosen oft schwer zugänglichen Zeitschriften zerstreut. Hatte Thienemann schon mit der Herausgabe des „Archiv für Hydrobiologie“ eine wesentliche Besserung in der Lage des Schrifttums herbeizuführen versucht, so wollte er mit der Gründung der genannten Gesellschaft die Forscher auf dem Gebiet der Limnologie aller Länder einander persönlich näher bringen und durch direkten Gedankenaustausch den Fortschritt der Wissenschaft fördern. Daß ihm dies gelungen ist, beweist der außerordentliche Erfolg seiner Gründung. Wenn die Limnologen der ganzen Welt allen Behinderungen durch Kriege und politische Wirren zum Trotz sich um die Vereinigung scharen, wenn die alle drei Jahre abwechselnd in verschiedenen Ländern stattfindenden Kongresse eine ständig zunehmende Besucherzahl aufweisen und die Mitglieder über alle trennenden Schranken hinweg mit wahrhaft kollegialer Kameradschaft verbinden, so ist dies vor allem der überragenden Persönlichkeit Thienemanns zu danken, seinem aufgeschlossenen Wesen und seiner warmherzigen Hilfsbereitschaft, die niemand vergessen kann, der je mit ihm in nähere Berührung kam!